Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 26 (1979)
Heft: 10

Artikel: Zusammenarbeit Zivilschutz und Ls-Truppen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-366715

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammenarbeit Zivilschutz und Ls-Truppen

1. Ausgangslage

Auftrag Zivilschutz

- Schutz, Rettung, Betreuung von Menschen, Schutz von Gütern usw. im Falle eines bewaffneten Konfliktes;
- Hilfeleistung bei einem Katastrophenereignis auch in Friedenszeit.

Auftrag Luftschutztruppen

- Gleicher Auftrag in bezug auf die Unterstützung der Zivilschutzorganisationen.

Wenn zwei Institutionen den gleichen Auftrag haben, besteht naturgemäss die Gefahr der Überschneidung, der Doppelläufigkeit usw.

Als die Zivilschutzorganisation «nur auf dem Papier» bestanden oder höchstens an Übungen durch den Ortschef repräsentiert wurden, führte dies zu keinen Friktionen.

Heute bestehen jedoch die Zivilschutzorganisationen; es gilt sie zu berücksichtigen, die Zusammenarbeit zu koordinieren bzw. die Führung an die jetzigen Gegebenheiten anzupassen.

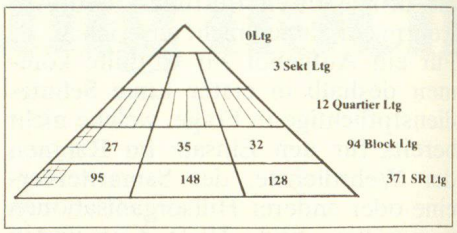
2. Koordination der Zusammenarbeit

2.1 Erkundung

Der Zivilschutz besitzt eine gute Nachrichtenorganisation. Dank ihrem bereits heute vorbereiteten Ständigen Befehl für den Nachrichtendienst hat er eine detaillierte Übersicht über sein Einsatzgebiet, über speziell gefährdete Objekte, Schutzräume, besondere Einrichtungen usw.

In einer Schadenlage darf erwartet werden, dass die Nachrichtenorganisation des Zivilschutzes rasch ein Lagebild aufzeichnen kann.

Das nachfolgende Schema erläutert die «Dichte» der Nachrichtenbeschaffungs- und Meldeorgane am Beispiel der Stadt Biel mit drei Sektoren und etwa 57 000 Einwohnern.



Es ist also *falsch,* wenn die Luftschutztruppen, bevor sie überhaupt mit dem Zivilschutz Kontakt aufgenommen haben, auf eigene Faust Aufklärung betreiben. Sie haben sich unbedingt zuerst beim Zivilschutznachrichtendienst zu informieren, und erst wenn dieser ausgefallen wäre (Zerstörung des KP), ist eigene Aufklärung zu betreiben. Selbstverständlich ist das Erkunden der eigenen Vormarschachsen von dieser Regel ausgenommen.

2.2 Einsatz der Ls-Truppen

Was für die Erkundung gut ist, gilt auch für den Einsatz.

Der Ortschef bestimmt *Ort und Dringlichkeit* des Einsatzes, nicht zuletzt weil der Zivilschutz als ortsfeste Institution und dank seiner Nachrichtenorganisation auch einen besseren Überblick über die zu treffenden Massnahmen haben muss.

Diesen «Überblick» hat er in eine «Dringlichkeitsreihenfolge für den Einsatz» umzusetzen.

Fehlt dem Ortschef diese «Befähigung zur Führung», das heisst ist er noch zu wenig ausgebildet, um bei einer Schadenlage Prioritäten oder Schwergewichte zu setzen, muss der *Luftschutzkommandant* ihn bei der *Beurteilung der Lage unterstützen.*

Es darf nicht übersehen werden, dass die Ortschefs zurzeit noch keine spezielle Ausbildung für die Führung besitzen, weil die für sie vorgesehenen Ausbildungsseminarien des Bundesamtes für Zivilschutz erst ab 1982/83 zur Durchführung kommen.

Folgende Kriterien können für die Bestimmung der Einsatzreihenfolge massgebend sein:

- Anzahl eingeschlossene Personen pro Schadenplatz in belüfteten oder unbelüfteten Schutzräumen
- zusätzliche Gefährdungen durch Brände, Wassereinbrüche, schwere

3. Ablauforganisation für die Zusammenarbeit mit Ls-Truppen bei einer Zivilschutzorganisation mit Sektoren

Beispiel Kanton Bern: Bern, Biel, Thun, Köniz, Burgdorf

Phase	Wo	Wer	Zivilschutz	Luftschutztruppen
I	KP OLtg	OC Kdt Ls	– Orientierung – Grobentschluss – Zuweisung Ls-Truppen an Schadengebiet bzw. Unterstellung an Sektoren	– Rekog Vormarschachse – Vorziehen Treffpunkt I Ortseingang
II	KP Sektor	Sekt C Kdt Ei Fo	– Orientierung – Beurteilung/Prioritäten – Entschluss – Zuweisung Schadenplatz	– Rekog Vormarschachse – Vorziehen Treffpunkt II Rand Schadenzone
III	Rand Schadenzone	QLtg Bl Ltg Det C PBD	– Orientierung – Beurteilung – Zuweisung Schadenobjekt	– Rekog Vormarschachse – Verbindungsaufnahme, Absprache mit bereits eingesetzten ZS-Formationen. Eventuell Organe der Schutzraumorganisation – Einsatzbefehl

Trümmerlage und andere
– andere Gefahren
Die Luftschutztruppe unterstützt also die örtliche Zivilschutzorganisation nicht nur mit Truppen und Material, sondern auch mit ihrer zurzeit besseren Ausbildung in der Führung.

2.3 Logistik
Der Zivilschutz verfügt über eine beneidenswerte Sanitätsinfrastruktur mit beachtlich ausgebildetem Personal in festen Anlagen.
Eine Verstärkung dieser Organisation durch den Luftschutz-Sanitätsdienst scheint in einer ersten Phase sinnvoller als das behelfsmässige Einrichten eigener Versorgungsstellen in unbelüfteten und wenig geschützten Lokalitäten.

Der ZODIAC Gesamtkatalog 79/80 ist erschienen.
Mit einem äusserst vielfältig kombinierbaren, wirtschaftlichen Angebot an Sprechfunkgeräten, -systemen und -zubehör,

damit Ihr Problem individuell gelöst werden kann.

Verlangen Sie Ihr Exemplar!

ZODIAC®
Zodiac Communications AG
6064 Kerns, Tel. 041/66 01 01

Wir wünschen:
☐ Ihren Katalog 79/80 ☐ Anruf Ihres Beraters ☐ Besuch Ihres Beraters
Name/Firma
Adresse
PLZ/Ort